

# Sachamanda

Post aus dem Regenwald



Nr. 27

Dezember 2017

## Überblick

### Regenwaldschutzprojekt Selva Viva

[www.selvaviva.ec](http://www.selvaviva.ec)

Sachamanda, die Post aus dem Regenwald, erscheint ein Mal pro Jahr und ist das Mitteilungsheft aller Projekte *Selva Viva* im Regenwald Ecuadors.

Selva Viva besteht aus folgenden Teilen:

- **Genossenschaft zum Schutz des Regenwaldes Selva Viva**  
Die Genossenschaft kauft bedrohten Regenwald und stellt ihn unter Schutz. Die nachhaltige Nutzung des Regenwaldes, speziell in Zusammenarbeit mit der Indiogemeinschaft von Ahuano, ist eines der Ziele der Genossenschaft.
- **Tierauffangstation amaZOOnico**  
Sie bietet Wildtieren, welche aus dem illegalen Tierhandel beschlagnahmt werden oder als Haustiere ausgedient haben, eine neue Heimat in der Station oder in den Wäldern von Selva Viva.
- **Liana Lodge**  
Das 36-Betten-Hotel liegt am Rande des Schutzwaldes und soll zur langfristigen Finanzierung des Regenwaldschutzprojektes beitragen sowie Arbeit und Einkommen für die Indiogemeinschaft bieten.
- **Urwaldschule**  
Gegründet und geleitet von Christine von Steiger ermöglicht sie Kindern und Jugendlichen eine optimale Ausbildung.
- **Ökotourismusprojekt Runa Huasi**  
Von der Indiogemeinschaft von Ahuano und von uns gemeinsam geleitet. Es ist eine kleine, einfache Lodge mit drei Häuschen, welche Arbeitsplätze für die Indiogemeinschaft schafft.
- **Solidaridad**  
Ein kleiner Fonds für Notfälle in der Indiogemeinschaft, finanziert durch Spenden aus Europa.

Sachamanda versteht sich als Bindeglied zwischen den Mitgliedern der Genossenschaft zum Schutz des Regenwaldes, den Padrinos del amaZOOnico, den Paten der Schulkinder, den ehemaligen Volontären und Praktikanten und der Projektleitung in Ahuano, Ecuador. Es ist als Diskussionsforum gedacht und soll die Kluft überbrücken zwischen denen an der Front und denjenigen, die uns in Europa unterstützen. Wir freuen uns über Leserbriefe und Kommentare zum Sachamanda.

## Inhalt Sachamanda 27

Überblick.....	2
Inhalt Sachamanda 27.....	3
Vorwort.....	3
amaZOOnico 2017.....	4
Helfende Hände des Jahres 2017.....	10
The unsung Heroes of amaZOOnico.....	13
Lehrreiches amaZOOnico-Leben.....	15
Goldene Seidenspinne ( <i>Nephila clavipes</i> ).....	16
Adios y Gracias - Kelly y Sarah.....	18
Genossenschaft zum Schutz des Regenwaldes.....	23
Legalisierung der Stiftung Selva Viva Ecuador.....	23
Die neuen Verträge der Waldhüter.....	23
Finca Liza.....	24
Liana Lodge.....	28
Interview mit Ramiro Cañarejo.....	28
Höhe- und Tiefpunkte eines Jahres.....	30
Urwald Schule.....	32
Wieder ein neues Projekt: Ein Schulhaus am Barantilla.....	32
Abdón Shiguango.....	36
Danke – Merci – Gracias – Thank you – Pagarachu.....	36
Impressum.....	39
Bankverbindungen.....	39

## Vorwort

Mit viel Freude haben wir das neue Sachamanda erstellt. Es ist jedes Jahr eine intensive, aber interessante Arbeit: Immer sind wir zeitlich knapp dran, aber dank der Hilfe aller gelingt es doch jedes Mal, genügend Artikel und Fotos zu haben, effizient die Texte zu übersetzen und zu lektorieren und das Layout einigermaßen sauber und einheitlich fertig zu stellen. Auch die Versandadressen müssen jedes Jahr bereinigt werden. Dazu eine dringende Bitte an alle: **Sendet mir eine aktuelle E-Mail-Adresse!** Jedes Jahr werden mir 10-15 Sachamanda zurückgeschickt, weil die Postadressen nicht mehr gültig sind. Verfüge ich wenigstens über eine aktuelle E-Mail-Adresse, lässt sich die neue Anschrift rasch abklären. Danke und viel Spass beim Lesen!

Martin Pünter (puenter@sunrise.ch)

## amaZOOnico 2017

2017 war ein bewegtes Jahr für den amaZOOnico. Zwischen Januar und Oktober 2017 haben wir folgende Tiere bei uns aufgenommen: 2 Boas, 3 Wellensittiche, 1 Braunrückentamarin, 190 Wasserschildkröten, 1 Mönchsäffin, 2 Totenkopffäffchen, 1 Dreifingerfaultier, 1 Zweifingerfaultier, 2 Uhus, 3 Kaimane, 7



Waldschildkröten, ein Tukan, ein Wickelbär, 4 Aras, eine Wolläffin, 4 Amazonas-Papageien, ein Tapir und ein Prachthaubenadler.

Die beiden Boas haben wir im Gebiet von Selva Viva ausgewildert. Die drei Wellensittiche, der Tukan, die vier Amazonas-Papageien und zwei der Aras leben im amaZOOnico, weil man ihnen die Flügel gestutzt hat. Die beiden anderen Aras konnten wir auswildern. Der Mönchsaffe (Doña Bigotes) hat sich der freilebenden Gruppe der Totenkopffäffchen angeschlossen. Eines der neuen Totenkopffäffchen ist gestorben und das andere (Susu) kommt nur noch zum Schlafen in seinen kleinen Käfig. Die Gruppe hat sie noch nicht aufgenommen, aber auch nicht angegriffen. Auch die beiden Faultiere haben wir freigelassen. Einer der Uhus hat sich selbst befreit und der andere sowie der Wickelbär sind noch zu jung, um im Dschungel alleine überleben zu können. Die drei Kaimane haben wir in verschiedenen Bächen des Gebiets von Selva Viva freigelassen. Die 7 Waldschildkröten laufen im amaZOOnico herum. Die Wolläffin Uva, die 379g gewogen hat, als sie in den amaZOOnico kam, wiegt nun 1,7kg und wächst glücklich weiter. So auch der Tapir America, welcher bei seiner Ankunft nur 20kg gewogen hat und jeden Tag vier Liter Milch trinkt. Die Krallen des Prachthaubenadler waren gänzlich abgeschnitten, als er angekommen ist. Nun warten wir darauf, dass sie wieder nachwachsen, um ihn auswildern zu können.

Andere glückliche Gegebenheiten waren, dass wir 177 Wasserschildkröten in der Lagune der Sacha Lodge auswildern konnten. Wir bedanken uns herzlich bei Andrés Bustamante und der Familie Casa del Suizo, die uns versprochen haben, einen sicheren und geschützten Platz für diese Tiere bereit zu stellen. Wir haben herausgefunden,



Team amaZOOnico, November 2017: stehend, von links nach rechts: Fidel, Ana, Sandra, Scott, Ruben, Javier, sitzend: Sarah, Kelly, Jaime, Remigio, auf dem Bild fehlend: Edison und Vero

dass die Wildlife Conservation Society Ecuador bereits Studien in dieser Lagune durchgeführt hat und beweisen konnte, dass einige der Schildkröten, die dort leben, den Río Napo hinunter geschwommen, dort ihre Eier gelegt haben und wieder zurück gekehrt sind. Mit der Auswilderung hoffen wir, dass wir zum Erhalt und der Stärkung der Population beitragen können. Wir wünschen ihnen ein langes Leben.

Nach fünf langen Jahren gab uns das Ministerio del Ambiente Ecuador (Ministerium für Umwelt, MAE) endlich eine Erlaubnis für die Freilassung von Vögeln. Wir konnten die ersten vier Aras auswildern. Die Auswilderung wurde vom MAE und einem ecuadorianischen Fernseherteam begleitet. Die Aras sind jedoch erst weggeflogen, als die Kamerateure schon gegangen waren – typisch. Den zwei Gelbbrustaras und dem scharlachroten Ara geht es gut. Den Vierten mussten wir wieder einfangen und zurück in eine Voliere bringen. Wir haben eine

zweite hängende Plattform konstruiert und planen zwei weitere, um ihn bei der Nahrungssuche zu unterstützen und ihm so eine weitere Auswilderung zu erleichtern. Der amaZOOnico ist ein Paradies, das wissen wir alle, aber mit drei Aras, die über unseren Baumkronen fliegen, ist es mehr Paradies denn je. Die letzte Auswilderung in diesem Jahr wird die von 8 Pekaris sein. Unser Plan ist, sie mit einer Ohrmarke zu versehen, um sie besser von den wild Lebenden unterscheiden zu können und das Monitoring zu erleichtern. Wir haben bereits die besten Kandidaten ausgewählt. Nun erwarten wir den Besuch des MAE in Begleitung eines weiteren TV-Senders ☺.

Die ersten Monate des Jahres 2017 waren für uns alle sehr schwer. Anfang Januar wurden drei Klammeraffen vergiftet. Wir haben mit allen umliegenden Gemeinden gesprochen, um herauszufinden, was passiert war. Aber nichts brachte uns weiter. Im März wurden dann elf Klammeraffen krank. Sieben konnten wir retten, aber die anderen vier haben wir leider verloren. Die Analyse, welche wir in Auftrag gaben, ergab, dass durch die Vergiftung die Leber geschwächt war und Amöben bis in das Organ vordringen konnten. Wir bedanken uns herzlich bei allen für ihre Bemühungen und Hilfeleistungen durch Medikamente, Informationen, Tests und Ratschläge. Danke der Ex-Volontärin - und mittlerweile Ärztin - Ana Gonzales Méndez aus Spanien für die Spende und Sendung des Medikaments, welches zu finden uns so viel Zeit gekostet hat. Gino und seinen Pekaris, Johan, Mea und ihrem Baby, Michael, Herman, Martin und dem Rest der Wollaffen, Navi, Carnaval und dem Tapirbaby, Felix, Esmeralda und den kleinen Jaguarundis, Hops, Ankas und Wachi, der Anakonda, den Kaimanen, den Vögeln und dem Rest der Tiere geht es gut. Sie sind alle wohlauf. In diesem Jahr installierten wir neue Wege und Leitern und viele weitere „enriquecimientos“ in ihren Gehegen. Zudem haben wir wie jedes Jahr einige Änderungen in der Futterzubereitung eingeführt, um ihnen eine grössere Vielfalt zu geben.

Leider sind nie alle Nachrichten aus dem amaZOOnico schön. In diesem Jahr mussten wir uns von Bosco – besser bekannt als Wickelbär ohne Gesicht – verabschieden. Seit über 10 Jahren hat er im amaZOOnico gelebt. Bei verschiedenen Auswilderungsversuchen hatte er einige seiner Finger, seine Nase und Teile seiner Lippe sowie einen Teil seines Schwanzes verloren. Das alles hatte ihn aber nie davon

abgehalten, der Chef des Geheges zu sein, gut zu essen und seinen Ruhestand zu geniessen. Im Oktober ist er an einer Zahnfleischartzündung gestorben, welche wir nicht behandeln konnten. Auch Mishki ist leider gestorben, die Ozelot-Dame, die im Jahr 2012 übergewichtig und mit Diabetes angekommen ist. Man hat ihr ein extragrosses neues Gehege konstruiert, damit sie ihren Ruhestand dort geniessen konnte. Im Januar fand Edison bei einer Revision des Geheges die Überreste ihres Ozelot-Kadavers im Bach, welcher durch das Gehege fliesst. Wir waren sehr verunsichert und konnten uns nicht erklären, was passiert war. Das Lesen des Chips bestätigte uns, dass es sich beim Kadaver um Mishki handelte. Wer liess sich also jeden Tag um 15:00 von den Volontären füttern? - Eine wilde Ozelot-Dame hat es scheinbar geschafft, in das Gehege zu gelangen, Mishki zu töten und jeden Tag das Futter zu fressen, welches die Volontäre ihr gebracht haben. Niemand hat gemerkt, was passiert war. Wir entschieden, die Ozelot-Dame in der Nähe auszuwildern - und die Geschichte ging weiter. Sie wartete jeden Tag in der Nähe des Geheges um 15:00 auf die Fütterung der Volontäre. Wir mussten sie einfangen und wilderten sie schlussendlich weit weg vom amaZOOnico aus...

Im März ist die Mauer des Kaiman-Beckens eingestürzt. Der Kaiman ist verschwunden und wir konnten ihn nicht mehr finden. Tage später hörten wir Gerüchte, er sei bis in den Río Arajuno gekommen und jemand hätte ihn getötet und gegessen. Leider konnten wir nie herausfinden, was genau passiert ist. Das Becken haben wir geflickt mit der Hoffnung, dass er eines Tages wieder zurückkehrt. Unter der Beaufsichtigung von Don Remigio haben die Maestros Edison, Fidel, Javier und Oliver eine Mauer gebaut, die hoffentlich den Schlamm des Beckens der Tapire halten wird. Denn immer, wenn die Regentage kommen, schwemmt der Bach viel Schlamm mit, der sich dann im Becken ansammelt. Ausserdem haben wir uns entschieden, die Brücke, welche zum Haus der Eltern von Angelika führt, zu renovieren. Dieses Projekt ist fast fertig. Es fehlen nur kleinere Details wie Blätter, Anakondas, Affen und andere Tierchen aus Beton, die die Brücke schmücken werden. Im Jahr 2017 konnten wir auf die Hilfe von 71 Volontären zählen, die durch ihre harte Arbeit alle diese Veränderungen und den Betrieb des amaZOOnicos ermöglicht haben. Danke allen für die Entscheidung, nicht an einen schönen Strand in der Karibik in die

Ferien zu gehen, sondern in den amaZOOnico zu kommen. Eine weitere Nachricht erfreute uns, als wir die Evaluation des MAEs bekommen haben (eine zusätzliche Evaluation nebst der obligatorischen alljährlichen). Seit 2015 hat das MAE ein Komitee, welches Zoos und Tierauffangstationen bei Protokollen und Evaluationen hilft. Am 29. Juni besuchten sie uns unangekündigt und nach ihrer Evaluation teilten sie uns mit, dass wir die beste Tierauffangstation des Landes seien. Sie kündigten an, dass sie uns diesen Titel bei einem Event im Jahr 2018 übergeben werden. Zudem haben sie uns gebeten, anderen Zentren, Umweltpolitikern und dem MAE unser Wissen über die Arbeit mit Tieren, „enriquecimientos“, Ernährungsplänen usw. weiter zu geben. Es freut uns, solche Aktivitäten unterstützen zu können und dazu beizutragen, dass es Tieren in anderen Zentren besser geht.

Im Jahr 2017 haben wir einen speziellen Anlass mit den Frauen aus der Gemeinde organisiert. Wir haben 50 Frauen eingeladen, eine Tour durch den amaZOOnico zu machen. Wir haben ihnen die Geschichten der Tiere erzählt, die bei uns wohnen, und ihnen erklärt, wie wir uns um sie kümmern. 47 der Frauen kamen, einige sogar mit ihren Kindern. Sie haben uns gebeten, dies ab und zu wieder zu organisieren. Wir hatten einen tollen Nachmittag. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Schulen, die uns in diesem Jahr besucht haben. Bis jetzt konnten wir rund 200 Kinder der Schulen der Umgebung den amaZOOnico zeigen. Weitere Schulen haben uns für eine Visite im Jahr 2018 angefragt.

Wie viele bereits wissen, werden Sarah und ich im Dezember den amaZOOnico verlassen. Wir planen unseren Austritt bereits seit längerer Zeit, jedoch fiel uns die Entscheidung nicht leicht und jedes Mal sagten wir: „noch ein Jahr mehr“. Es ist schwierig, sich davon zu verabschieden, an einem Geburtstag 20 Tiere aufzunehmen und ein Faultier von sieben Kilos zu retten, sich zu verabschieden vom gelegentlichen Finden eines Schildkrötennests voll von Eiern, von der Angst, die Schuhe an die Schnäbel der Aras zu verlieren, vom Blick aus dem Fenster, wo Klammeraffen vorbei springen, vom Füttern von kleinen haarigen und wohlriechenden Babys, von den Wanderungen mit Don Ruben, von den Carachama-Suppen von Edison in den Alpas, von Doña Bigotes, die jeden Tag vorbei kommt, um ihre Portion Erdnüsse zu ergattern, von Harry, dem kleinen Wickelbär, der ver-



sucht, sich in meinem Pullover oder meiner Hose zu verstecken, vom Warten auf das Kanu von Puerto Barrantilla oder darauf, dass die Schildkröte ihren Mund aufmacht, um ihr sofort das Medikament reinzuschieben, vom 30g schweren Vögelchen, welches aus der Hand pickt, vom Duft der Kleider der Volontäre – oder auch meiner, davon, einem Tier, welches du bereits für Tod gehalten hast, zuzuschauen, wie es herumläuft wie wenn nichts geschehen wäre, von den täglichen Erfindungen, um einen Affen dazu zu bringen, sein Medikament zu essen, davon, Fledermäuse und Schlangen aus den Häusern zu jagen, einen Affen oder sogar einen Ozelot wieder in sein Gehege zu bringen, nachdem er ausgebüxt ist, von den Geschichten und dem Lachen von Don Remigio, den „Empanadas de Viento“, die Vero jeden Mittwoch zubereitet, dem Überqueren des Flusses, um an eine Kichwa-Party zu gehen, von der Freude an kleinen Geschenken wie Zahnpasta oder Seife zum Geburtstag, vom Anstossen mit Chicha oder warmem Bier mit einem Becher, aus welchem bereits die ganze Party-Gesellschaft getrunken hat, sowie der Gutherzigkeit, der Demut und dem Wissen der Menschen der Kichwa-Gemeinde.

Wir hoffen, in der Zukunft den amaZOOnico wieder besuchen und einen Teil der gelernten Sachen weitergeben zu können. Der amaZOOnico und die Familie Canelos wird für immer einen Platz in unserem Herzen haben. Wir hoffen, dass der amaZOOnico weiterhin auf die Hilfe der Exvolontäre und der Padrinos zählen kann, die von ihren Ländern aus den Wald und die Tiere schützen.

Kelly Estrada (Übersetzung Lea Schlunegger)

## **Helfende Hände des Jahres 2017**

*Kleine Taten können Grosses bewirken.*

Es ist erstaunlich, welche Wirkung eine Person auf deinen Alltag haben kann – auf deine Fähigkeit, sich einer Herausforderung zu stellen oder eine schwere Zeit zu bewältigen. Die Leute haben es in der Hand, es sich gegenseitig zu erschweren oder zu erleichtern, sich runter zu ziehen oder sich aufzustellen.

Wie schön ist es, Menschen um sich zu haben, die sich gegenseitig aufstellen.

Die Arbeit mit Volontären im amaZOOnico kann wie ein Mikrokosmos der Aussenwelt angesehen werden. Innerhalb des kleinen Hauses im Dschungel widerspiegelt sich die ganze Welt mit ihren verschiedenen Ländern, Kulturen und Gewohnheiten. Natürlich wirkt hier ein gewisser “Populations-Filter”. In den amaZOOnico kommen nur Menschen, die ihre Zeit und Energie für etwas anderes als sich selbst hergeben möchten. Menschen, die zum Schutz vom Regenwald und seinen Tieren beitragen wollen. Menschen, die es nicht scheuen, dabei dreckig zu werden. Das bedeutet natürlich auch, dass wir die wunderbarsten Menschen hier haben. Die Unterstützung der Volontäre, der lieben Menschen, die immer noch mehr machen als sie eigentlich müssten, ist etwas unschätzbare Grossartiges. Die Arbeit im amaZOOnico kann emotionale Höhen und Tiefen haben und die freundliche Unterstützung der Volontäre kann helfen auf dem Kurs zu bleiben.

Ein Tag im amaZOOnico: Linnea backt gerade Brownies für alle an ihrem freien Tag. Der liebe Chris (alias Tarzan) ist ein strammer Junge, der auch an jedem freien Tag kommen würde, um die Milch für ein Barizo-Baby vorzubereiten. Max engagiert sich sehr für das Projekt und die Tiere, indem er seine freien Tage plant, wie es am hilfreichsten ist, und dafür sorgt, dass auch vergessene Tiere immer gut versorgt und betreut werden, dass am Abend auch alle Gehege gut abgeschlossen sind und auch die Eule noch ihre Maus kriegt. Sixto sorgt dafür, dass der kleine Baby-Wickelbär Harry jeden Tag eine neue, trockene, saubere Hängematte hat, egal ob wir ihn darum bitten oder nicht. Luz Dary machte all diese Hängematten, auch in ihrer Freizeit und am Ende der Arbeitstage. Sie schneiderte aus kaputten Leintüchern und Kleidern süsse kleine Hängematten für kranke und



kleine Tiere. Fleur hat uns jeden Tag mit einem unendlichen Strom ungefilterter Beobachtungen, Kommentare und Kuriositäten über das Leben zum Lachen gebracht, ihre Gegenwart ein Licht in der Bodega. Joyce mit ihrem dunklen und schrägen Sinn für Humor wirft nie das Handtuch und hat ihre Krankenschwester-Pflegekünste auf unsere kleinen Kerle angewandt, während sie uns immer wieder schockierende Geschichten von ihrem Arbeitsplatz erzählt. Lilli mit ihrer liebevollen Seele hat täglich geholfen, einem sehr kranken jungen Klammersaffen Medikamente zu verabreichen. Sie hat sich sehr für sein Wohlergehen eingesetzt und sich auch ständig um uns gekümmert. Sophia backte den absolut besten Bananen-Streusel-Kuchen der gesamten amaZOOnico-Geschichte – mittlerweile ein regelmässiger Wochenend-Genuss. Mateo hat für jedes der Tiere sorgfältig eine individuelle Kennzeichnung geschnitzt und damit die erste permanente Installation von Schildern ermöglicht. Grace hat ein Jahr lang bei uns gearbeitet und kam im nächsten Jahr zurück – mit vier weiteren helfenden Händen. Milan hörte in seiner ganzen Zeit hier bei uns nicht auf zu lächeln - ein grosser, strammer Mann, der mit verschränkten Armen neben den Enten stand, um sicher zu gehen, dass der arme kleine weisse Enterich Lukas, der Aussenseiter der Gruppe, eine Chance hat zu essen – der persönliche Enten-Türsteher. Louie kaufte jede Woche Ananas, um die anderen Freiwilligen zu animieren, ihre "Frutas" am Montag und am Donnerstag schneller zu tragen, indem

eine süsse Leckerei am Ende jedes Treppenstufen-Laufs wartete. Ana hat uns von Russland aus mit ihrer Schwester in Spanien zusammen geholfen, ein sehr schwer zu findendes und teures Medikament zu erhalten. Elia schrubbte von Hand fast jede Oberfläche im amaZOOnico und entfernte den grünen Dschungel-Wuchs von jedem Regal und jeder Tür, jedem Tor und der Bank, und dazu lachte er die ganze Zeit. Lara hat uns allen das Gefühl gegeben, in einer europäischen Gourmetbäckerei zu sein, und hat uns mit ihrer Fähigkeit zu persönlichem Fortschritt und Kochkünsten beeindruckt. Michelle und Julian führten die Kaffeepause am Nachmittag ein und brachten uns jeden Tag gegen 16 Uhr dampfende Tassen vorbei. Jade, Tiphaine, Luc und Tom rekrutierten trotz Magenerkrankungen und Skorpion-Stichen neue Volontäre und starteten eine Fundraising-Kampagne, als sie zurück in Frankreich waren. Anna war nur einen Monat hier, hat uns aber ein nettes und wirklich hilfreiches Video über das Leben als Freiwilliger geschenkt. Die fröhliche Katrina gab uns einige der besten Filmempfehlungen und verehrte die Tiere zutiefst. Jasmine hat uns ein Care-Päckchen aus der Schweiz geschickt für ... die Mäuse!

Eines Nachts kamen wir nach einem sehr langen Arbeitstag aus dem Tierarztzimmer ins Büro, die Freiwilligen hatten einen Kuchen gebacken und ihn mit der Nachricht "Wir unterstützen euch!" ins Büro gestellt - in der Tat tun sie das!

Volontäre senden uns E-Mails über ihre Studien, ihr Leben, ihre Familien, und sie kehren Jahr für Jahr, manchmal im nächsten Jahr, manchmal fünf oder zehn Jahre später, wieder zum amaZOOnico zurück und helfen dem Projekt von nah und fern. Ich will damit sagen, dass wir uns immer an diese Menschen erinnern und sie in unser Herz geschlossen haben. An all jene, die ihre positive Einstellung, ihre fröhliche Stimmung, ihre Grosszügigkeit und Herzlichkeit aufbringen um das Projekt zu unterstützen, danken wir von ganzem Herzen!

Sarah Hayday (Übersetzung Lea Schlunegger)

## The unsung Heroes of amaZOOnico

Es gibt viele Leute hinter den Kulissen, deren Arbeit konstant und unerkant bleibt. Menschen, bei denen es dir nie einfällt, dich zu bedanken, weil sie so viel tun, ohne darauf hinzuweisen, weshalb es unbemerkt bleibt.

Ich nehme an, dass dies der Geist des freiwilligen Engagements ist - frei zu geben, ohne nach etwas zu fragen - aber es gibt einige Menschen, die den Geist dieses Begriffs wirklich verkörpern. Es sind die Menschen, mit denen es eine Freude ist, zusammen zu arbeiten, weil sie alles geben, was sie haben, und das Leben im amaZOOnico einfacher machen. Hier im amaZOOnico tauchen von Monat zu Monat, Jahr für Jahr Namen in unserem Posteingang auf, von Menschen, die unermüdlich neben uns auf einem anderen Kontinent arbeiten, um einem Projekt zu folgen, ohne jemals etwas dafür zu erhalten - Martin Pünter, Martina Louw-Prevost, René Hollenstein und so viele andere. Ich würde gerne eine Hommage an jeden einzelnen von ihnen schreiben, aber da sich eine Person in diesem Jahr aus dem Projekt zurückgezogen hat, möchte ich die Arbeit von Simone Rutishauser als einen dieser unbesungenen Helden des amaZOOnicos hervorheben.



Seit 2009 arbeite ich mit Simi zusammen, nämlich als wir anfangen, uns über die neuen Freiwilligen für den amaZOOnico zu mailen. Aber sie hat das Projekt schon viel länger unterstützt. Simi ist vor über 15 Jahren als Volontärin in den amaZOOnico gekommen und seit jeher eine der Helferinnen hinter den Kulissen. Ich bin immer beeindruckt von diesem erstaunlichen Team von Leuten, die uns von einem anderen Kontinent aus unterstützen. Wunderbare Menschen, die einmal im amaZOOnico gewesen sind und von dem Projekt so berührt waren, dass sie Jahr für Jahr weiterhin unsere Arbeit unterstützen. Die paar Monate im Regenwald können einen ein ganzes Leben lang prägen. Viele Volontäre erzählen uns das immer wieder. Um diese wertvollen Erinnerungen zu ehren, helfen uns Freiwillige auch noch Jahre, nachdem sie das Projekt verlassen haben.

Für mich war es immer bemerkenswert, wenn mir Volontäre bei ihrer Ankunft erzählt haben, wie gut sie über das Projekt informiert worden sind und wie viel man ihnen schon vor der Ankunft geholfen hat. Diese Kommunikation lief über Simone Rutishauser. Geduldig beantwortete sie die Fragen nervöser neuer Freiwilliger, die sich auf das Abenteuer ihres Lebens einlassen wollten, einige auf ihrer allerersten Reise nach Südamerika, andere auf ihrer allerersten Reise weg von der Familie. Soll ich Schuhe mitbringen? Kann ich an einem Mittwoch ankommen? Gibt es dort Elektrizität? Kann ich die Tiere berühren? Wenn ich nach Guayaquil fliege, kann mich dort jemand abholen? Gibt es Krokodile im Fluss? Mit Geduld und Ruhe hat Simi hunderte Fragen von Volontären beantwortet. Wir haben über Jahre einen Kalender über einen Ozean hinweg koordiniert, und in all diesen Jahren haben wir uns nie von Angesicht zu Angesicht getroffen. Simi war immer eine unermüdliche Kraft - sie war an der Spitze der neu interessierten Freiwilligen und sandte hilfreiche Botschaften und Informationen an alle neuen Gesichter. Sie hat uns über Weihnachtsferien, Osterwochenenden, lange Nächte und früh morgens immer auf dem Laufenden gehalten, immer Zeit gefunden, zwischen den persönlichen Terminen der Arbeit als Volontärskoordinatorin nachzukommen. Am Ende des Monats erwartete sie nie einen Check mit Geld, sondern ein einfaches Danke einer Meute mit haarigen und gefiederten Gesichtern. Sie hat uns durch gute und schlechte Zeiten unterstützt



und ermutigt, sie hat immer mit einem positiven Geist und viel Energie für den amaZOOnico und das Team - sowohl das zwei- als auch vierbeinige – gearbeitet.

Es ist für mich erstaunlich, dass Leute immer wieder Zeit in ihrem Leben finden, Projekte wie dieses Jahr für Jahr zu unterstützen. Der Wert dieses Engagements kann nicht gemessen werden. Es inspiriert andere und hilft uns weiterzumachen, wissend, dass wir eine helfende Hand haben, die an das Projekt glaubt und Zeit und Mühe aus der Ferne anbietet.

Das Letzte, was ich gehört habe, war, dass Simi in Afrika herumreist und als Deutsch- und Französisch-Übersetzerin für Tierbeobachtungstouren in Botswana tätig war. Sie wagte einen Sprung und verliess die Sicherheit eines Jobs in der Schweiz, um ihrem Herzen und ihrem Traum zu folgen, mit Wildtieren in Afrika zu arbeiten. Mit einem wahrhaften Volontärs-Spirit widmete Simi dem amaZOOnico eine Menge Zeit und Mühe und fördert nun Bewusstsein und Tierliebe in einem neuen globalen Kontext. Wir sind ihr dafür sehr dankbar. Wir wünschen Simi mit ihren Abenteuern viel Glück.

Alle von euch, die Zeit und Energie für den amaZOOnico aufgewendet haben und aufwenden, alle, die einmal in ihrem Leben unbesungene Helden waren, sollen wissen, dass jemand ihre Bemühungen bemerkt und von tiefem Herzen dankbar dafür ist.

Unser Dank an alle diese unbesungenen Helden da draussen!

Sarah Hayday (Übersetzung Lea Schlunegger)

### **Lehrreiches amaZOOnico-Leben**

Como plus quiero compartirles que en mis 5 años en amaZOOnico aprendí que la vida real siempre debe incluir en su día a día árboles, animales y mucha yuca en todas sus formas.

A diferencia de lo que uno está acostumbrado a escuchar uno no justifica su existencia yendo al cine, pasando largas horas usando un smart phone o corriendo en una máquina para quemar vaciamente las calorías vacías que se consumieron durante el día. La vida debería ser mucho más que eso y en amaZOOnico esa es una de las cosas que aprendí.

También aprendí que a pesar de que la ciencia define al animal como un organismo formado por muchas células eucariotas; que se puede mover y está dotado de un sistema nervioso, los humanos por alguna razón nos hemos olvidado que esa palabra aplica también para nosotros. Para muchas personas la palabra animal es algo totalmente desligado de los humanos, de nuestra naturaleza, de nuestra esencia y algunas veces es sinónimo de algo bestial, insignificante y no digno de respeto.



Vivir tan separados de otros animales nos ha llevado a borrar de nuestra memoria genética la importancia de todos y cada uno de los otros seres. Hemos olvidado que todos tenemos una función en cada ecosistema; que todos tenemos un lenguaje y una forma de comunicarnos con otros, que todos tenemos razonamiento –adaptado para las necesidades de cada especie en particular- y que todos tenemos complejas estructuras sociales o individuales. El hecho de ser diferente no hace al resto de los otros animales inválidos o inexistentes.

Cada animal es un mundo único y diferente. Cada uno tiene sus preferencias, hábitos y singularidades. Vivir con ellos por un tiempo enseña eso. La vida real debería ser una herramienta para descubrir y justificar nuestras existencias y para por medio de cada don particular dejar una semilla que permita garantizar un planeta sustentable y en armonía para las creaturas que habitan en él.

Y por último aprendí que las comunidades indígenas tienen mucho más para ofrecer que para recibir; ellos no necesitan ser enseñados a hacer las cosas o juzgados por la manera en la que las hacen. Ellos necesitan ser escuchados, valorados y respetados por lo que son y lo que saben.

Kelly Estrada

### **Goldene Seidenspinne (*Nephila clavipes*)**

Eines Tages, entdeckte ich beim Wäsche aufhängen neben dem Volontärshaus auf Augenhöhe ein grosses Spinnennetz. Die Fäden glänzten golden in der Sonne und eine Spinne, so gross wie mein kleiner Finger, sass in der Mitte und schaute mir zu. Sicher wunderte sie sich über die Machenschaften der Menschen, die um sie herum lebten. Vielleicht aber, und das ist wahrscheinlicher, interessierte sie sich für kaum mehr als ihre tägliche Jagd nach Insekten. Die goldene Seide ihres Netzes ist äusserst stabil und reissfest. Selten verfangen sich sogar kleine Vögel darin. In Laboren wird an dem biologischen

und chemischen Aufbau des Fadens deshalb schon seit längerem geforscht. Die Proteinmoleküle bilden in den Rahmenfäden des Netzes eine Kette aus Kristallen, die ziehharmonikaartig aneinander gereiht sind. Diese Zickzackform gibt der Spinnseide die nötige Stabilität. Die Leerräume zwischen dieser Struktur sind im Gegensatz zu den meisten anderen Spinnenfäden in einer Ordnung gefüllt, welche die Fäden zusätzlich stabilisiert, diese dadurch aber auch weniger dehnbar macht. Die Zugfestigkeit der Rahmenfäden ist sogar höher als bei Nylon. Zusätzlich wandelt die Spinnenseide einen grossen Teil der kinetischen Energie in Wärme um, was verhindert, dass die Beute wie bei einem Trampolin aus dem Netz „herausgeschleudert“ wird.



*Nephelia sp.*, unten Weibchen, oben (klein) Männchen, Foto: Martin Pünter

Da die goldene Seidenspinne ihre Netze vor allem in der Flugbahn von Insekten aufspannt, findet man diese meistens auf offenen Wegen in einer Höhe von einem bis zwei Metern ab Boden. Häufig kommen sie deshalb dem Regenwald-Wanderer in die Quere und kleben schlussendlich an T-Shirt und Haaren fest, was zum Teil etwas unangenehm sein kann. Ein Biss der Spinne tut zwar weh, ist aber weiter nicht gefährlich.

Rund ein Jahr lang lebt dieses kleine achtbeinige Tierchen und stirbt einige Wochen nach der Paarung. Die kleinen Spinnenkinder sind vom Tag der Geburt an auf sich selbst gestellt.

Lea Schlunegger

## **Adios y Gracias - Kelly y Sarah**

*Sachamanda hat meist deutschsprachige Leser, daher übersetzen wir fast alle Texte auf Deutsch. Diesmal machen wir eine Ausnahme, denn die nachfolgenden Anekdoten und Grussworte richten sich an die beiden Administradoras des amaZOOnicos, die nach vielen Jahren weiterziehen.*

Querida Sarah, querida Kelly les deseo lo mejor en Canada. Extraño mucho los tiempos con ustedes en amaZOOnico. Las fiestas de colores y noches de pizza, el trabajo con ustedes. Muchas gracias por ese tiempo maravilloso y tambien por mis tres fiestas de despedida 😊 ustedes son las mejores. Abrazos y besos Jolanda

Sarah y Kelly forman un gran equipo ellas están en todo son increíbles siempre tienen tiempo para hacer todo. Betty Tipantuña

My most vivid and at the same time oldest memory from Sara is probably 7 or more years old. Back then I was still at school in Sacha Yachana Wasi at amaZOOnico. I don't know how it happened, but our teachers had the idea to present a dance performance. We were about 10 pupils, which had never before danced something else than what you dance on those parties in the rainforest. A mixture of several different dancing styles. And here Sarah comes into play. Kindly, she had agreed to give us dancing classes. In fact, she would teach us how to dance salsa. At first, we found it peculiar, but quickly we had lots of fun, learning all those different moves from Sarah and later using them ourselves. I have to admit that I forgot most of them by now, but thanks to Sarah I am not longer that awkward at dancing as I used to be. But still clumsy enough. At this point, I wish to express my sincere thanks and gratitude to Sarah and Kelly, for their tremendous and marvellous effort, that they have put into amaZOOnico and the rest of the project. Thanks again and I hope to see them again someday. Jan Canelos

Thank you very much for all your hard work for the amaZOOnico. It inspired me how you always tried to find the best solution for the animals, between volunteers, workers and tourists that demanded your attention as well. I wish you all the best for your future plans and that you stay happily together. Even if it's not very probable now that you're leaving the amaZOOnico, I hope we'll see each other again one day. Hugs, Gabi

Invitados para una reunión, Sarah and Kelly aparecían cada vez con un pastel maravilloso que habría sido suficiente para diez personas. Nunca he descubierto de qué recetas ellas podían hacer pasteles tan deliciosos en la selva.



Un punto fuerte era un día de vacaciones en la Casa del Suizo (véase Foto) - bañando en la piscina, comiendo hasta no va más, mucho charloteo.

Lo he disfrutado siempre mucho cuando S+K me contaban del amaZOOónico y los animales en Selva Viva - y a mostraban los fotos y videos de la cámara trampa.

Cada año una alegría a ver que era construido desde el último año en amaZOOónico. Saludos Christine von Steiger

During my days in amaZOOónico I noticed how I love working outdoors and how important it is to have the right company around yourself. Also good food is meaningful and thanks to Vero I actually gained weight (despite of the hard work) ;)

I traveled a lot in my life and met many people. But I can tell you guys - I have never met two people with such a big and helpful heart like you two. I hope you will enjoy the rest of your lives together - you deserve it more than you know.

Muchos saludos y besos, Anna de Austria

Dear Sarah, dear Kelly

It is really very hard to say goodbye to you both, specially from far away. I would have preferred to do this in Ecuador where we have met and worked together since many years, always on the occasions of my shorter or longer stays at Liana Lodge. It has always been a pleasure to meet you there and to discuss common or specific amaZOOónico projects and many other things. The way you organized and realized projects for amaZOOónico was outstanding and I would like to thank you officially for this hard work. Not to forget how you reorganized the whole financial and bookkeeping part.

I will always remember the nice dinner evenings at your home which

gave me the feeling of being at home myself. I will miss you both Sarah and Kelly. Wish you much happiness in your new home country. Good Luck and please stay in touch! René

Dear Sarah and Kelly,

I could mention the many crazy animal adventures that will be great memories for me forever, but there are some other things that made my stay in amaZOOnico very memorable. One of the best moments for me was when I arrived back in amaZOOnico for the second part of my stay. I felt so very welcome, it was like coming home to a second home. So this is one of the things that I want to wish you in your lives after Amazoonico, that you know that there will be places all around the world where people will make you feel as welcome as you did to other people in Ecuador. And apart from that lots of luck and fun the next years as well of course :) – Corneel

Hola Sarah y Kelly

Dear Sarah, we exchanged so many many many uncountable emails over many years... :) though I never met you in person so far (shames...but hope it might still happen one day...!) and we only had few skype calls - but I always felt you're like a friend in the jungle! You were the link to the amazoonico, that special place that is still holding a big space in my heart! Dear Kelly, what a pity that we know each other just very little, but nevertheless you were there, we exchanged greetings at times and it made me smile... I just want to THANK YOU BOTH for all the love, dedication, energy and effort you've put in the amazoonico - I know what a huge task that was and you certainly did an awesome job there!!! Muchisimas gracias - suerte por el futuro y que les vaya bien!!! We'll keep in touch chicas! Un abrazo fuerte Simi  
dear sarah & kelly, I'll remember you always when thinking of my wonderful time at amaZOOnico. you made my stay there to what it was, unforgettable! all the best, much love. Simon Bazzana

„Hola Leo, como estas, could you send us a canoe“ is what most conversations with the amaZOOnico start with. Then followed by a mix of Spanish and English, I end up with more or less clear information about their request and have to figure out what in the world they need to know. Is it the big ladder again, new gas, a normal transfer or something super strange... you never know. And even with some



Foto: Marco Job

misunderstandings and canoes to the wrong place at the wrong time, at the end it always worked out somehow.

Muchas gracias for all your help and time here, you will definitely be remembered. I wish you all the best for the future and hopefully you will be able to visit again soon. Leo

Muchas gracias por todo the things you did in all the proyectos! I will miss you as colaboradoras incansables, reliable and cordiales. Por viajar poco due to my fatherhood the mensajes con ustedes became my last oportunidades para practicar mis Fremdsprachen escritas. Espero que tambien en el futuro vous m'aider à not mix and let podrir mi language skills! Y adesso grazie de todo el bottom of my corazon y feliz Kasarukuy en Toronto, Canada. Martin Pünter

Por mucho tiempo ya, Sarah estaba la coordinadora de los volos. Con su naturaleza alegre y de mente abierta, ella siempre cuidó los voluntarios con buen humor. Cuando Martin nos pidió unos cuentos sobre las dos coordinadoras en el Amazoónico, nos recordamos de unas historias. Por ejemplo en el tiempo de los Juegos Olímpicos nos organizamos los 'Juegos de los Volis'. Las disciplinas eran cortar frutas, nadar en el Río Arajuno, tirar con la cerbatana, llevar las frutas a la bodega lo mas rápido que posible y muchos mas. También había un mataron desde la orilla del río hasta el mirador.

Sarah ayudó liberar muchos animales. No era siempre sin riesgo y normalmente no muy comfortable. En Barizo Alpa ni tuvimos una casa. Dormimos afuera en el sleeping y le ha mordido un escorpión en la noche. Hay un factó: Sarah no es un 'Girly', todos que la conozcan lo saben. Igual la hemos regalado un mosquitero rosado para su cama. Todavía no sabemos si no fuera el color que ha detenido los mosquitos. Y una anécdota que no necesita mas palabras que: Oh my god, Miguel has a cougar on his thigh!

Con Sarah hemos pasado el fatídico año 2011. Todos hemos perdido miembros de nuestro familia ¡Gracias Sarah por su ayuda y energía! Para tu futuro con Kelly te deseamos lo mejor. Joelle y Michi

Sarah and Kelly - I was a volunteer in amazoonico for a year so I have a lot of memories of Sarah and Kelly. They always tried to make amazoonico a home for every volunteer and planned special activities like Easter-Egg-Hunting or movie nights for us.

I worked a lot together with Kelly and one day she was super excited to show me something on the microscope because in one of the stool samples she found a parasite-egg that was hatching and wanted me to see it. It was really amazing and truly great that I had the opportunity to learn so much from her.

With Sarah I kind of had the tradition that at the end of the week we would count the donation money together and talk about the week and just about our life and Sarah has such a great humour that I would always feel happy and genuine at home. Mona Siegmund

La familia Canelos Raiman esta infinitamente agradecido con Kelly y Sarah. Para describir a ellas me falta el tiempo y en mi mente solo me consta la palabra gracias por todo el apoyo incondicional la paciencia y por ser personas sumamente excelentes que cada día entregaron su amor por los animales y siempre en sus mentes tenia clave las cosas si algo querían hacer lo cumplían así es como Kelly logro sacar el permiso de liberar las aves y con ella se también se ha logrado liberar muchas animales. En jaulas de animales también hicieron muchas mejoras como por ejemplo la construcción de una nueva cuarentena y una por ultimo están construyendo un Puente de cemento para la casa de la Maman de Angelika que esta quedando muy lindo. **El proyecto Selva Viva y centro de rescate de animales amaZOOnico les agradece mucho. Remigio Canelos**

## Legalisierung der Stiftung Selva Viva Ecuador

Es ist geschafft, wir sind registriert und dem Ministerio del Ambiente unterstellt. Seit etwa drei Monaten ist die ganze Sache nach sechsjährigen Bemühungen und unendlich vielen Behördengängen abgeschlossen. Wir gelten in Ecuador als nicht gewinnorientierte Stiftung und müssen daher auch für die Grundstücke weniger Steuern bezahlen. Der Vorstand Selva Viva Schweiz und der Vorstand Selva Viva Ecuador sind weitgehend identisch. Unterschied: Rechnungsführung SV Schweiz: Adrian Surbeck, Rechnungsführung SV Ecuador Sigi Andermatt, gesetzlicher Repräsentant (representante legal) in Ecuador: Remigio Canelos. Jedes Genossenschaftsmitglied von GSR Schweiz ist automatisch auch Mitglied der Stiftung Selva Viva Ecuador.

## Die neuen Verträge der Waldhüter

Die Verträge sind jetzt alle ordentlich und wie vom Staat verlangt beim Arbeitsamt hinterlegt. Die alten Verträge mussten gekündigt werden - und da erwartete uns eine grosse Überraschung: Nach ecuadorianischem Arbeitsrecht hat jeder Arbeiter, gleich ob er kündigt oder ob ihm gekündigt wird, Anrecht auf ein Überbrückungsgeld von einem Monatslohn pro geleistetem Arbeitsjahr. Bei Jaime und Ruben ging das schon ins Geld!



Die neuen Verträge brachten uns auch zum Staunen! Der neue Lohn ist jetzt so, wie er nach staatlichen Vorgaben sein muss:

- 1.-12. Monatslohn monatlich
- 13. Monatslohn im Juli
- 14. Monatslohn im Dezember
- 1/2 Monatslohn Feriengeld, sobald der Angestellte Ferien bezieht

und dann noch in der Buchhaltung die Rückstellung von einem Monatslohn pro Arbeitsjahr für den Fall einer Kündigung.

Christine von Steiger



### **Finca Liza**

Die Finca Liza ist der jüngste Neuzugang im Schutzwald von Selva Viva und hat zwei Besonderheiten: Zum einen befindet sie sich am nordöstlichen Ende von Selva Viva und grenzt nur mit einem kleinen Teilstück an den Rest des Schutzwaldes an, zum anderen stehen hier zwei neuere Gebäude mit sehr guter Infrastruktur, sodass sich diese Parzelle ideal anbietet, um dort etwas Besonderes auf die Beine zu stellen.

Bei der vorletzten Generalversammlung von Selva Viva wurde deshalb beschlossen, dass das Konzept Finca Liza massgeblich von der Waldgruppe unserer Freunde von Greenpeace Freiburg mitentwickelt werden soll. Sigi Andermatt hatte dazu im Vorfeld schon einen Strategieplan für die Finca entworfen.

Um diesen weiter zu entwickeln und um konkrete Daten zu erheben, machte sich zu Beginn des Jahres Chris Trautwein von Greenpeace Freiburg zusammen mit seinem Freund Adrian Valerius für vier Wochen auf den Weg nach Ecuador. Adrian ist Diplomforstwirt und arbeitet einen Grossteil des Jahres in der Waldinventarisierung, kennt sich also sehr gut mit Kartierungen aus. Ein Ziel der Feldarbeiten vor Ort war es also, genaues Kartenmaterial von der Finca Liza als auch weiteren Teilen von Selva Viva zu erstellen. Dies bedeutete viel Arbeit im Schutzwald, bei welcher die beiden tatkräftig von unseren Waldhütern Ruben und Jaime unterstützt wurden.

Während ihres Forschungsaufenthalts haben Chris und Adrian einen sehr interessanten Reise-Blog geführt, der mit vielen Fotos und fast täglichen Berichten einen detaillierten Einblick in die Arbeit und Erlebnisse vor Ort erlaubt. Dieser findet sich unter:

<https://fincaliza.wordpress.com/>

Nach Ende der Feldarbeit wurden verschiedene zukünftige Nutzungsszenarien für die Finca Liza diskutiert. In den engeren Fokus gelangten die Optionen Tourismus, Gastronomie, Forschungsstation, Besucherzentrum und schließlich Agrar-Forstwirtschaft. Letztere scheint besonders interessant zu sein, da die Finca noch über einen grossen und guten Bestand an alten Kakaobäumen verfügt und der Kakao-





preis auf dem Weltmarkt langfristig hoch und stabil ist. Dies nicht nur wegen der gesteigerten Nachfrage, sondern auch wegen zunehmenden Problemen mit der Plantagenwirtschaft von Kakaopflanzen an anderen Orten.

Agrar-Forstwirtschaft (Agroforestry) ist ein Konzept, das Land- und Forstwirtschaft auf der gleichen Fläche ermöglicht, und das zahlreiche Vorteile gegenüber konventioneller Plantagenwirtschaft bietet. Beispielsweise ist in agroforstlichen Systemen das Risiko einer Schädlingskatastrophe deutlich geringer (eine höhere Artenvielfalt bedingt in aller Regel ein stabileres Ökosystem). Andererseits ist Agroforstwirtschaft deutlich arbeitsintensiver und erfordert neben Expertise auch eine beachtliche Mindestgröße sowie funktionierende Vermarktungsstrukturen. Auch aus diesem Grund sollten die Anrainer in das Konzept miteinbezogen werden, was Schulungsmassnahmen und Überzeugungsarbeit (Stichwort Schulungszentrum) erfordern würde. Neben den unmittelbaren Vorteilen würde ein solches Vorzeigeprojekt vor allem aber auch eine Wirkung über Selva Viva hinaus entfalten.

Die Idee ist, dass ein Teil der Finca in eine ökologisch nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Nutzung überführt wird. Es würde sich dabei vor allem um die ehemaligen Kakaoplantagen handeln, die zurzeit vom Sekundärwald überwuchert werden. Dieser ist - vermutlich - weder ökologisch noch holzwirtschaftlich von allzu grossem Wert, da vor allem schnell wachsende Gehölze sich erst mal durchgesetzt ha-

ben. In einem Agroforestry-Projekt würde man den Sekundärwald auslichten und gezielt mit hochwertigen Edelhölzern oder in der Region selten gewordenen Baumarten ergänzen.

Der Baumbestand sollte den Kakaopflanzen genügend Platz zum Wachstum geben. In der Finca Liza sind immer noch viele Kakaopflanzen vorhanden. Teils sind dies mächtige Bäume, die aber aufgrund ihrer Verwilderung kaum Früchte geben. An anderer Stelle wiederum sind die ehemaligen Büsche eingegangen. Vermutlich sind die Kakaopflanzen 20-30 Jahre alt; nach Auskunft der Waldhüter könnten Kakaobäume bei guter Pflege nochmals genau so lange Früchte tragen, d.h. man könnte vermutlich bereits im Folgejahr einer "Sanierungsmassnahme" mit einem ersten Ertrag rechnen. Allerdings ist denkbar, dass diese Pflanzen den Höhepunkt ihrer Produktivität bereits überschritten haben. Wenn es gelänge, für solchen Agroforestry-Kakao einen Markt zu generieren, so könnten auch umliegende Farmer davon überzeugt werden, diese Art der Nutzung anzuwenden. Dafür könnten auch Fördergelder vom Landwirtschafts- bzw. Umweltministerium erhältlich sein. Eventuell könnte man sogar eine eigene "Selva Viva"-Schokolade kreieren, wobei dazu natürlich die erforderlichen Mindestabsatzmengen weit über die Ertragsmöglichkeiten der Finca Liza hinausgehen dürften. Derzeit sind wir immer noch auf der Suche nach Personen, die das Projekt Finca Liza vor Ort tatkräftig vorantreiben! Interessenten zum Projekt sollen doch bitte Sigi Andermatt (s.andermatt@me.com), Christine von Steiger (cvsk@sunrise.ch) oder bei Fragen zur Finca Liza konkret Chris Trautwein (chris.trautwein@gmx.net) eine Nachricht senden.

Chris Trautwein



## **Interview mit Ramiro Cañarejo**

Koch Ramiro ist allen sehr bekannt – schliesslich zaubert er seit der Eröffnung in der Küche der Liana Lodge wunderbare Mahlzeiten. Yesseña hat ein Interview mit ihm geführt.

Yesseña: Wie sind Sie zum Projekt gekommen?

Ramiro: Zuerst kam ich in die Anaconda Lodge, im Jahr 1993, um dort als Koch zu arbeiten und dort haben mir meine Chefs erzählt, dass Angelika und Remigio vor vier Monaten geheiratet hatten. Anschliessend haben sie ihre Pläne verwirklicht und sind an die Stelle gezogen wo heute der amaZOOnico steht. Etwa einmal am Tag fuhren sie an der Lodge vorbei, um nach Ahuano zu gelangen, um Internet zu haben und Mails zu beantworten. An den Wochenenden kamen sie oft zum Abendessen vorbei, weil sie gut mit dem Besitzer der Lodge (Don Jorge) befreundet waren. So kam es, dass ich meine jetzigen Arbeitgeber kennen und schätzen gelernt habe.

Y: Seit wann arbeiten Sie in der Liana Lodge und wie alt sind Sie jetzt?

R: Angefangen habe ich am 1. Juli 1999, als ich 35 Jahre alt war, jetzt bin ich 52.

Y: Was war bisher Ihr bester Moment in der Lina Lodge?

R: Ich möchte die Zeit nicht vergessen, als wir bemerkten, dass wir Schritt für Schritt wuchsen.

Einen Monat nachdem ich angefangen hatte, kam eine Gruppe von 5 Leuten, wo ich das Abendessen zubereiten durfte und anschliessend die Gäste bedient habe. Doña Angelika war damals sehr glücklich über ihre ersten Gäste.

Y: Was hat sich so verändert in diesen Jahren?

R: Die wahrscheinlich grösste Veränderung hat die Bar durchgemacht, die jetzt ihren eigenen Platz hat und nicht wie früher neben der Rezeption ist. Jetzt können die Touristen ganz frei, mit einer schönen Aussicht, bei unserem Barman Abelino ihre Drinks bestellen.

Y: Wie haben Sie sich damit zu-  
rechtgefunden, im Regenwald zu  
arbeiten, so weit von zu Hause, da  
Sie ja eigentlich in Otavalo leben?

R: Ich muss ehrlich sagen, dass  
ich mich ziemlich daran gewöhnen  
musste, aber es ging. Schon seit  
ich jung war, hat mich meine Arbeit  
weit weg von zu Hause geführt,  
aber natürlich vermisse ich meine  
Familie.

Y: Was wünschen Sie sich für die  
Zukunft vom Hotel?

R: Was ich sehr wichtig fände für  
die Zukunft vom Hotel wäre wieder  
einen Administrator. Jemand, der  
Erfahrung und Geschick mitbringt  
und uns für den Tourismus sensi-  
bilisiert.

Y: Wie würden sie sich als Koch  
beschreiben?

R: Als ein erfahrener und professi-  
oneller Koch, der hervorragend kochen kann. Ich denke da werden  
mir die Gäste zustimmen. Ich habe ein grosses Wissen über die Kü-  
che, von Gebäck über kalte Küche bis hin zum Buffet.

Y: Was halten Sie von ihren Arbeitsgebern?

R: Ich persönlich hatte noch nie grössere Meinungsverschiedenheiten  
mit ihnen und ich muss sagen, dass sie immer gut, freundlich und fle-  
xibel mit mir waren. Nie haben sie sich uns gegenüber taub gestellt.  
An dieser Stelle möchte ich noch sagen, dass uns die verstorbene  
Doña Angelika sehr fehlt und wir sie vermischen. Mit ihr wären wir  
noch besser dran als heute. Ich will damit nicht sagen, dass es ohne  
sie nicht geht, aber uns fehlen ihr Charisma, ihr Lächeln und ihre gu-  
ten Ideen. Wir werden diese unternehmerische Frau nie vergessen.

Yesseña Canelos Tapuy (Übersetzung Jan Canelos)



## Höhe- und Tiefpunkte eines Jahres

Während sich im schönen Mitteleuropa die Blätter färben, abfallen und neu wachsen, Wind und Schnee sich mit Sonne und Regen abwechseln, hat man in der Liana Lodge manchmal das Gefühl, dass die Zeit nicht in gleichem Masse wie in Europa voranschreitet. Doch besser als an den Jahreszeiten sieht man an den Ereignissen innerhalb eines Jahres, wie die Zeit auch hier vergeht:

Nach fantastischen Weihnachtsessen für Personal und Gäste fing das Jahr 2017 für die Liana Lodge und die hiesige Kichwa-Gemeinschaft leider etwas unglücklich an: Am 6. Januar stiegen u.a. der Río Napo und der Río Arajuno auf eine Höhe an, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr passiert ist. Die Liana Lodge liegt zum Glück relativ hoch, deshalb ist das Wasser nicht bis zu den Cabañas gekommen, doch im Haus von Remigio wurde leider das ganze Erdgeschoss überschwemmt und die canoas de remo, die Paddelkanus der Liana Lodge, wurden im Fluss mitgerissen. Ausserdem mussten wir infolge der Flut eine Woche lang ohne Stromleitung und Internet überleben, da die Leitung durchgerissen worden war. An diesem Tag sind auch mehrere vollständige Häuser im Fluss geschwommen, die Felder auf der Isla Anaconda wurden zerstört viele Familien dort mussten ihre Häuser verlassen, weil alles um sie herum überschwemmt war. Unsere Schäden waren zwar ärgerlich und teuer, doch nicht mit dem Verlust anderer Menschen zu vergleichen.

Ein ebenfalls verlustreicher Unglücksfall ereignete sich im Februar, als ein Teil der Cabaña 8 abgebrannt ist. Doch sowohl Kanus wie Cabañas wurden so schnell wie möglich unter der Anleitung und Mithilfe von Remigio und unseren Mitarbeitern repariert bzw. neu gebaut, sodass bald wieder alles wie neu aussah.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in diesem Jahr war, dass Runa Huasi wieder unabhängig wurde. Wie Runa Huasi sich nun unter der Leitung von José Tapuy wieder selbst verwaltet, sehen vor allem wir, die Mitarbeiter der Rezeption, mit grosser Spannung. Natürlich klappt noch nicht alles perfekt, da, wie alle Volontäre sehr gut wissen, die Führung eines Hotels sehr viel mit Erfahrung zu tun hat, doch die Gäste erzählten mir seitdem oft mit Begeisterung von der tollen Lage, dem Engagement der Mitarbeiter und dem guten Essen - hoffen wir,

dass Runa Huasi diesen Kurs beibehält und bald vollkommen unabhängig von der Unterstützung der Liana Lodge ist.

Ausserdem hat das Personal der Liana Lodge für dieses Jahr Zuwachs erhalten. Iho Andy, der aus Ahuano kommt und dank Schweizer Finanzierung Ökotourismus in Riobamba studiert, absolviert momentan sein Praktikum in der Liana Lodge. Er unterstützt die Liana Lodge nicht nur als ein sehr kompetenter Guide, der traditionelles Wissen der Kichwa-Kultur mit seinem Uniwissen über das Ökosystem Regenwald verbindet, sondern möchte im Rahmen seiner Bachelor-Thesis auch die heimischen Vogelarten besser erforschen.

Nötig waren zahllose kleine und grössere Reparaturen und Neuan-schaffungen, wie z.B. die Erneuerung der beiden Aussichtsterrassen der Liana Lodge mit Beton und diverse leider notwendige Unterhaltsarbeiten an den Cabañas und Kanus. Daneben versuchen wir nun auch dauerhaft, die Lebensmittel für die Liana Lodge nicht mehr aus Quito zu beziehen, sondern diese -soweit möglich - ganz im Sinne der Nachhaltigkeit vor Ort in Tena zu besorgen.

Wie die Monate vergehen, kommen und gehen auch die Volontäre, und in dem Jahr, das ich hier verbracht habe, wurde ich von einer ganzen Reihe begleitet: Taja aus der Schweiz und Julia, Maya und Merle aus Deutschland. Nachdem ich im August wieder nach Deutschland zurückkehren musste, kam zum Glück auch gleich Leo, der ebenfalls ein Jahr in der Liana Lodge bleiben wird.

Zwischendurch war auch René wieder da, der wie immer die ganze Liana Lodge ein bisschen aufpoliert hat und frischen Wind durch alle Bereiche gesandt hat. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an René und alle meine Mitfreiwilligen für die erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr!

Für die Liana Lodge sowie uns Volontäre gab es immer wieder Sonnen- und Regenstunden im Verlauf des Jahres, doch auch wenn das Wetter im Oriente unberechenbar ist, so weiss man doch immer, dass der Regen viel schneller wieder aufhört als man denkt und die Sonne am Ende wieder scheint.

Malena Trost

### Kurzer geschichtlicher Abriss:

2001: Eröffnung von SYW im amaZOOnico als deutschsprachige Privatschule, Kindergarten bis 6. Klasse. Der Unterricht wird ausschliesslich durch deutschsprachige Lehrpersonen und nach europäischer Methodik gehalten.

Die Lernergebnisse sind sehr gut.

2010: Erlaubnis zum Führen einer Oberstufe, Kindergarten bis 9. Klasse. Die ersten Schüler können ans Gymnasium übertreten. SYW wird auf Wunsch der Eltern öffentlich. Der Unterricht wird jetzt durch zwei EC-Lehrpersonen gehalten. Die CH-LP sind nur noch für den Deutsch-/Englischunterricht zuständig.

Das Lernniveau der Schülerinnen und Schüler sinkt bedenklich.

2014: Wegen dem Unvermögen der ecuadorianischen Lehrpersonen muss die Oberstufe aus SYW ausgelagert werden. Für die Primarstufe sollte es reichen. Einige Schülerinnen und Schüler besuchen jetzt die Oberstufe in Tena und wohnen im Studentenheim LKW.

2016: Die Schweizer Lehrpersonen beschwerten sich vermehrt, dass sie von den ecuadorianischen Lehrpersonen ausgenutzt werden. Zudem sei es fast unmöglich, in den einzelnen Lektionen Ruhe, Ordnung und Disziplin ins Schulzimmer zu bringen, wenn rundum bei den ecuadorianischen Lehrpersonen Lärm und Rumgerenne herrscht.

Fazit: Die Schweizer Lehrpersonen arbeiten als Volontäre. Sie opfern Zeit, Energie und auch Geld um den Kindern zu einer guten Bildung zu verhelfen. Es darf nicht sein, dass diese idealistischen Leute nach dem Einsatz unbefriedigt und frustriert abreisen.

### Lösungsansatz

Ab dem Schuljahr 2017 werden wir den Unterricht der Schweizer Lehrpersonen von demjenigen der ecuadorianischen Lehrpersonen loslösen. Wir bauen in Puerto Barantilla, gleich neben dem Lehrhaus, ein neues, kleines Schulhäuschen. Jede Klasse wird einen Tag



pro Woche hier unterrichtet werden -> insgesamt 50 Kinder, 2. bis 6. Klasse. Das ermöglicht den Lehrpersonen, während diesem Tag wieder so zu arbeiten, wie es ursprünglich war - geordnet, in Ruhe und effizient.

Die Unterrichtsfächer sind weiterhin Deutsch und Englisch, aber nicht nur als Sprachkurs, sondern auch Musik, Werken, Sport und kleine Projekte werden in der jeweiligen Sprache durchgeführt. Auch eine Stunde Mathematik wird Platz haben. Da gehen die Kinder nicht im Lehrbuch weiter, sondern sie trainieren Kopfrechnen auf dem jeweiligen Niveau.

Die Organisation der Kinder ist einfach: Der Fahrer des Schulkanus wohnt in Barantilla. Er fährt jeden Morgen den Fluss hinunter, sammelt alle Kinder ein und bringt sie zur Schule SYW im amaZOOnico. Neu ist, dass die Kinder, die in Barantilla unterrichtet werden, im Kanu bleiben und bis nach Barantilla fahren. Nach Schulschluss fahren sie mit dem Schulkanu flussabwärts, wo auch die andern Kinder aufs Nachhausegehen warten. Es fallen also keine zusätzlichen Fahrten/Kosten an.

Ein weiterer Vorteil wird sein, dass die Schweizer Lehrpersonen ein gut eingerichtetes Schulhaus haben werden, in dem auch moderne Medien (iPads, Beamer, ...) vorhanden sein werden. Dies war in SYW nicht möglich, da ohne Kontrolle alles sehr schnell kaputt ging oder verschwand.

Das Projekt wurde mit den ecuadorianischen Lehrpersonen und Eltern besprochen und von den Eltern sehr begrüsst. Die ecuadorianischen Lehrpersonen waren etwas zurückhaltender, da sie den "Kinderhütendienst" verlieren.

Das Projekt wurde auch bei der Erziehungsdirektion (Erziehungsdirektorin und Schulinspektor) vorgestellt und dort gutgeheissen und bewilligt.



### **Erwachsenenbildung**

Da das neue Schulhäuschen nahe der Strasse liegt, ist es sehr gut (per Bus oder Kanu) zugänglich. Sobald der Unterricht angelaufen ist und funktioniert, wollen wir ein weiteres Projektchen starten: Wir bieten nachmittags oder abends einen Englischkurs für ecuadorianische Lehrpersonen an. In den staatlichen Schulen muss ab diesem Schuljahr Englisch ab der 3. Klasse unterrichtet werden. Das Problem ist nur, dass es keine Lehrpersonen gibt, die Englisch sprechen, geschweige denn unterrichten können. Hier könnten wir helfen, indem

unsere Lehrpersonen den ecuadorianischen Lehrpersonen gleich mit ihrem Lehrmittel Englisch beibringen und ihnen auch zeigen, wie man eine Fremdsprache unterrichtet.

### **Zwischenlösung**

Damit wir keine wertvolle Zeit verlieren, richteten wir vorübergehend einen Raum auf dem Rancho Don Sigifredo als Schulzimmer ein. So konnte Kathrin gleich nach unserer Abreise mit dem Unterricht in Barantilla beginnen.

Aus einer Mail der Lehrerin Kathrin Ulrich vom 29. März: „Es läuft immer besser. Ich glaube die Kinder kommen mega gerne. Alan (Sohn von Dalia und Fausto) musste letzte Woche noch zum Kanu gebracht werden und heute kam er schon alleine angerannt - und Joao hat geweint als es 12 Uhr war, weil er gerne länger Mathespiele gemacht hätte. Heute haben die Bauarbeiten begonnen.“

Christine von Steiger



# Urwald Schule

Das neue Schulhaus kostet ca. 30'000\$. Es wurde per Kredit vorfinanziert.  
Möchtest du helfen, die Ausbildung „unserer“ Kichwakinder zu optimieren?  
Jede Spende ist ein weiterer Baustein zu unserem Haus und zu unserem Erfolg!

**PC:** 30-21 3199-6, Urwaldschule, 3116 Kirchdorf  
**IBAN:** CH 79 0900 0000 3021 3199 6  
**PayPal:** urwaldschule@gmail.com

Jede Spende fliesst zu 100% in den Bau oder die Einrichtung des Schulhauses.  
Sie kann von der Steuer abgesetzt werden. (Bescheinigung bei cvs@sunrise.ch)



## **Abdón Shiguango**

Abdón Shiguango wurde dieses Jahr wieder - wie schon letztes Jahr - als bester Student seines Jahrgangs geehrt. Er hat Bestnoten in allen Fächern. Seinen Erfolg verdankt er neben seinem Interesse und seiner Motivation, auch der Ausbildung an unserer Urwaldschule SYW, der guten Begleitung im Studentenheim LKW und der finanziellen Unterstützung von Hedy und Karl Hofstetter.

Christine von Steiger



## **Danke – Merci – Gracias – Thank you – Pagarachu**

### *Spenderinnen und Spender amaZOOnico*

AVES France, Doris Bachmann, Christa Banholzer Voutsis, Draginja Bauerfeind, Hans-Ulrich Bäuml, Barbara Bircher, Philippe Chapuis, Elisabeth Cottier, Rea Eggimann, Eleonore Egli, J. & M. Ehrlich, Markus Fleischli, Marcel Fuchs, Hans Rudolf Furler-Handschin, Nicole Giger, Elsbeth Gruebler, Natalie Gugg, Wolfgang Hartmann, Karin Hauser, Hofstetter Holding AG, Simone Hofstetter, Willy & Anita Jaus, Larissa Jolitz, Gabriela Kämpf, Peter Kern-Zimmermann, Thomas Meier, Xaver Menhofer, Ralf Metzner, Andreas Meyer Christa, Sonja Mühlemann, Christa Nachtmann, Erich & Anna Lambelet, Wolfgang & Susan Lutz, Astrid Oberson, Simone Oppenheim, Gianni Pezzatti, Bernadette Probst Nützi, Arnold Pünter, Martin Pünter, Ursina Pünter, Nik Real, Stefan Rickenmann, Mojmir & Anna Ruzek, Mario Schaffhauser, Michael Schönenberger, Yvonne Schumacher, Noemie Schulthess, Annette Schwannecke, Alfred & Marlise Sommer-Grieder, Thomas Spitaler, Sonja Stüssi, Elisabeth Surbeck, Sustainable Summer School, Umtec Technologie AG (Reto Vincenz), Marlene Uster, Thomas Wüst

### *Solidaridad*

Bretz Regina Bretz, Rosmarie Spescha-Jenzer

*Spenderinnen und Spender Selva Viva / GSR*

Marie-Curie Gymnasium Dresden, Fachoberschule für Soziales (FOS) Marie Curie in Meran, Greenpeace Waldgruppe Freiburg, Lutz & Gabriele Bankow, Jean-Pierre Falter, Renate Albert, Erika Schönherr, Evelyn Möller & Rolf Blecken, Laura Martinoli, Mario Di Rocco, Simone Kobel, Bruno Keimer

*Neue Anteilsscheine haben erworben*

Marie-Curie-Gymnasium, Dresden  
Fachoberschule für Soziales (FOS) Marie Curie, Meran



Foto: Walter Isotton

*Spenderinnen und Spender der Urwaldschule*

Hedy und Karl Hofstetter, Kinderhilfe Swissair, Markaya de Suiza, Siegfried von Steiger, Christine von Steiger, Hansruedi Spichiger, Elsa Lazecki, Familie Haag-Herli, Marianne Furer, Gartenbauschule Hünibach, Familie Rickenbacher, Wolfgang Hartmann, Heidi Müller, Familie Seggiger, Sabrina Wäspi, Familie Rieckmann, Esther Bolli, Familie Friedli, Elisabeth Kästli, Kurt Emmenegger, Marianne Lüdi, Susanne Morf, Ernst Bernhard, Markus Petzold, Anja Albasini, Hans & Mona Zufferey, Karin Sterchi, Erica & Ernst Vögeli, Birgit Mallmann, Edith Suter-Straumann, Erich & Therese Binder, Elisabeth Frey, Regula & Marcel Fuchs, Beat Leemann, Karl Ehlers, Doris Müller-Kern, Andreas Mast, Andreas Zurbuchen, AnnaRosa Haldemann, Beat Flückiger, Daniel Helfenstein, Hanni & Helmut Fichtenthal, Anna Jablon-

kay Aegerter, Jenny Meystre, Paul Lüthi, Susanne Stucki, Maria & Andrango Akeret, Thomas Mast, Mietek Przewrocki, Silvia Müller, Hugo Staudenmann, Traudel & Walter Hoyler, Walter Mast, Christian von Zimmermann, Ariane & Daniel Ritschard, Hans Bienz

*Volontärinnen und Volontäre des amaZOOnico*

Louise Aagaard, Marta Akadottir, Elia Alcaraz Cintas, Sofia Elizabeth Almeida Estrella, Sandra Lucia Almeyda Zambrano, Ana Alvarado, Sixto Andy, Max Antonik, Eduardo Xavier Atiencia Puca, Linnea Myrvold Bergqvist, Serafin Blumer, Toby Bowles, Christian Burkard, Laura Busch, Johan Busse von Colbe, Luc Calligaro, Jairo Canelos, Javi Canelos, Louie Carter, Valeria Castrillon, Li Catzel, Marcelo Chibey, Amandine Dehoux, Katrina Deptula, Anna Dockhorn, Lillian Doring, Sophia Edejer, Anna Eder, Lara Eickemeier, Mateo Estrada Piedrahita, Luz Dary Estrada Piedrahita, Scott Ford, Christina Gebler, Insa Grabow, Camilla Hansen, Sophie Heckenbach, Anna Laura Irsara, Vanessa Kirsch, Franziska Kursawe, Jade Letouze, Michelle Liesch, Nicolas Megel, Araceli Menor Carbajal, Anne Mergy, Tom Mossot, Patrizia Muller, Raquel Ohlmeyer, Milan Paroski, Vanessa Pazmino, Christopher Pouch, Tiphaine Rahn, Janeth Renteria, Grace Ribadeneira, Anna Rundholz, Francisco David Salazar, Christian Salvador, Manuel Schleicher, Jannicke Slettedal Odden, Krishan Smith, Benjamin Swift, Florian Thiel, Sara Tonyan, Marie Louise Scheel Tost, Joyce van der Stappen, Fleur van Heusde, Adele Vannier, Emilie Vatnoy, Diego Alexander Vinueza Sanchez, Julian Wahl, Daniel Wayte, Haroun Theo Zidi

*Volontärinnen und Volontäre der Liana Lodge*

René Hollenstein, Julia Lang, Maya Hundsdorfer, Merle Koerner, Leonard Lamers

UND...

- ... Danke an alle festen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Projekte, ganz besonders an Siegfried Altermatt, Eduardo und zum letzten Mal: Sarah Hayday und Kelly Estrada.
- ... Seit Jahren unterstützt René Hollenstein die Liana Lodge und den amaZOOnico insbesondere bei der Buchhaltung vor Ort. Ganz herzlichen Dank dafür!
- ... Danke an die Freunde Paula & Alois Speck-Schmid, Ellen van Nierop in Quito, François Parvex, Silvia & Kurt Morgan.

## **Impressum**

Redaktion: Padrinos del amaZOOnico  
Martin Pünter  
Lunastrasse 4  
8032 Zürich  
puenter@sunrise.ch

Lektorat: Gabriela Strähl

Fotos: Die Fotos stammen von den jeweiligen Autoren oder aus dem Archiv des amaZOOnicos – weitere Quellen sind angegeben.

Titelbilder: Walter Isotton

## **Bankverbindungen**

Schweiz: Postcheckkonto Padrinos del amaZOOnico  
8032 Zürich, Kontonummer: 85-671667-6  
IBAN CH26 0900 0000 8567 1667 6

Bankkonto GSR Selva Viva  
Kto.-Nr. 108.123/00.06  
SL Gürbetal, 3127 Mühleturnen  
BIC-/SWIFT-Code: SLGUCH2M  
IBAN CH73 0839 6016 3713 6641 0  
Postkonto der Bank: 30-38186-8

Postcheckkonto Urwaldschule  
3116 Kirchdorf, 30-213199-6  
IBAN CH79 0900 0000 3021 3199 6

Deutschland: Konto Padrinos del amaZOOnico, Zürich  
Sparkasse Hochrhein, Waldshut-Tiengen  
BLZ 68452290; Kontonummer: 77052421  
BIC-/SWIFT-Code: SKHRDE6W  
IBAN DE16 6845 2290 0077 0524 21

Bei Spenden kann ein Zahlungszweck im Mitteilungsfeld angegeben werden.

